

Mitteilungsvorlage

zur Vorberatung im **Gemeinderat**

Betreff: Koordination kommunaler Entwicklungspolitik

Bezug:

Anlagen: 0

Die Verwaltung teilt mit:

Die Verwaltung hat im November 2018 bei Engagement Global, Servicestelle Kommunen in einer Welt einen Antrag auf die Förderung einer Stelle „Koordination kommunaler Entwicklungspolitik“ gestellt. Der Antrag ist positiv bewertet worden und aller Voraussicht nach förderfähig.

Tübingen ist seit 2010 Fair Trade Stadt und seit Jahren im Bereich „Fairer Handel“ aktiv. Es gibt u. a. einen „Fairen Markt“, es gibt bio-faire Partnerschaftskaffees aus der Partnerstadt Moshi in Tansania, faire Stadtschokolade und fairen Saft. Zudem gibt es in Zusammenarbeit mit den lokalen Händlerinnen und Händler einen Fairtrade-Einkaufsführer. Zuletzt hab es Aktionswoche „FAIRstrickt-wer bezahlt den Preis der Mode“.

Bereits seit den 1990er Jahren gibt es Vorgaben zur fairen und nachhaltigen Beschaffung in der Verwaltung wie z.B. den Tropenholzverzicht oder die breite Anwendung von Recyclingpapier-Produkten. Dabei stößt die Stadtverwaltung immer wieder auf rechtliche und organisatorische Schwierigkeiten: Wie schreibe ich in unterschiedlichen Produktgruppen unter Berücksichtigung dieser Vorgaben zur Beschaffung rechtlich korrekt aus? Welche Möglichkeiten habe ich bei Direktvergaben oder beschränkte Ausschreibungen? Wie kann ich in einer stark dezentralisierten Beschaffungsstruktur, die es in der Stadtverwaltung Tübingen gibt, das erforderliche Wissen und die erforderlichen Kompetenzen verankern, damit die Vorgaben auch tatsächlich umgesetzt werden?

Das Themengebiet faire und nachhaltige Beschaffung bietet zudem viele Möglichkeiten für begleitende sensibilisierende und informierende Maßnahmen. Insbesondere in den Schulen und Kindertagesstätten nutzen Kinder, Schülerinnen und Schüler, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, regelmäßig Produkte, die oft aus den sogenannten Entwicklungsländern kommen; ob es der

Reis am Mittagstisch oder der Fußball im Sportunterricht ist. Dies soll genutzt werden, um gezielt Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für die Themen durchzuführen, um für die Themen der fairen und nachhaltigen Beschaffung zu sensibilisieren und für die Anwendung von nachhaltigen Kriterien bei Beschaffungen zu motivieren. Dabei können die Kompetenzen der vielen Akteure der Zivilgesellschaft, die es in Tübingen gibt, eingebunden werden.

Zudem gibt es weitere Querbezüge zu den Entwicklungspartnerschaften Tübingens (Moshi/Tansania, Villa El Salvador/Peru). Bestes Beispiel ist der fair gehandelte Kaffee aus Tübingens Partnerstadt Moshi (von der Kleinbauern-Kooperative Kilimanjaro Native Cooperative Union; KNCU).

Die Stelle der oder des Koordinators soll zum einen in die Verwaltung hineinwirken und dort die Voraussetzungen für eine konsequente Umsetzung der fairen und nachhaltigen Kriterien im Beschaffungswesen schaffen. Zudem soll die Person den beschaffenden Beschäftigten beratend zur Seite stehen. Zum anderen soll die Koordinatorin, der Koordinator in die Öffentlichkeit hineinwirken, Bildungsarbeit koordinieren und Impulse für die Nord-Süd-Partnerschaften setzen.

Voraussichtlicher Projektbeginn ist im November 2019, die Projektlaufzeit ist vorerst auf zwei Jahre begrenzt. Insgesamt rechnet die Stadt mit Projektkosten in Höhe von rund 175.000 Euro, davon werden von Engagement Global, Servicestelle Kommunen in einer Welt, bis zu 90% gefördert.